

Waldbauliche Maßnahmen an Fließgewässern zur Wiederherstellung des guten ökologischen Zustands

Beispiele aus dem Einzugsgebiet der Menzenschwander Alb/ Feldberggebiet im Südschwarzwald

Regina Ostermann

In diesem Beitrag werden verschiedene waldbauliche Maßnahmen vorgestellt, die in Waldbeständen längs von Bächen im Einzugsgebiet der Menzenschwander Alb im Südschwarzwald beispielhaft durchgeführt wurden. An diesen Bächen war aus nutzungsgeschichtlichen Gründen die Fichte die vorherrschende Baumart (Anteile zwischen 60 und 100%). Das Entwicklungsziel besteht darin, einen waldbaulichen Beitrag zur Wiederherstellung des „guten ökologischen Zustands“ der Fließgewässer im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union zu leisten.

Über die Erfassung des Ist-Zustandes (aktuelle Vegetation und Standort) und unter Berücksichtigung vorhandener weitgehend ungestörter Restbestände in der Umgebung sowie der Ortskenntnis des Forstpersonals wurden die Naturnähe bestimmt (vgl. Naturnäheestufung der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg im Anhang) und über einen Ist-Soll-Abgleich die heutige potentielle natürliche Vegetation hergeleitet. Sie gilt als Maßstab für langfristig an den Bächen zu entwickelnde naturnahe Waldbestände.

Die Biotoptypen sind der Kartierung LUDEMANN et al. 2007 entnommen, die Einstufung des Gewässertyps folgt FELD et al. 2005. Die Durchforstungsmaßnahmen erfolgten im Herbst 2005.

In Abhängigkeit vom Ausgangszustand wurden unterschiedliche waldbauliche Durchforstungsmodelle angewendet, um den Laubholzanteil signifikant zu erhöhen:

- Durchforstung zur Förderung vorhandener Laubholzreste (Entnahme aller Fichten)
- Starke Durchforstung mit anschließender ungelenkter Sukzession
- Starke oder schwache Durchforstung mit anschließender Pflanzung von Laubhölzern.

Sowohl Holzerntekosten als auch die Kosten der Pflanzung sind aufgrund der schwierigen Geländebedingungen wie (Steil-)Hanglagen im Mittelgebirge. So wurde in extremen Situationen per kostenintensivem Seilkraneinsatz das Holz geerntet. Bei den Pflanzmaßnahmen wirkten sich vor allem die Verwendung von großen Heisterpflanzen und die Lohnkosten für die arbeitsintensive Pflanzung und das Schützen vor Wildverbiss auf die Kosten aus.

Detaillierte Ausführungen zu den Maßnahmen sind im Schlussbericht des DBU-geförderten Projekts „Erhaltung und Entwicklung naturnaher Fließgewässer im Wald im Rahmen der Waldbewirtschaftung“ diskutiert.

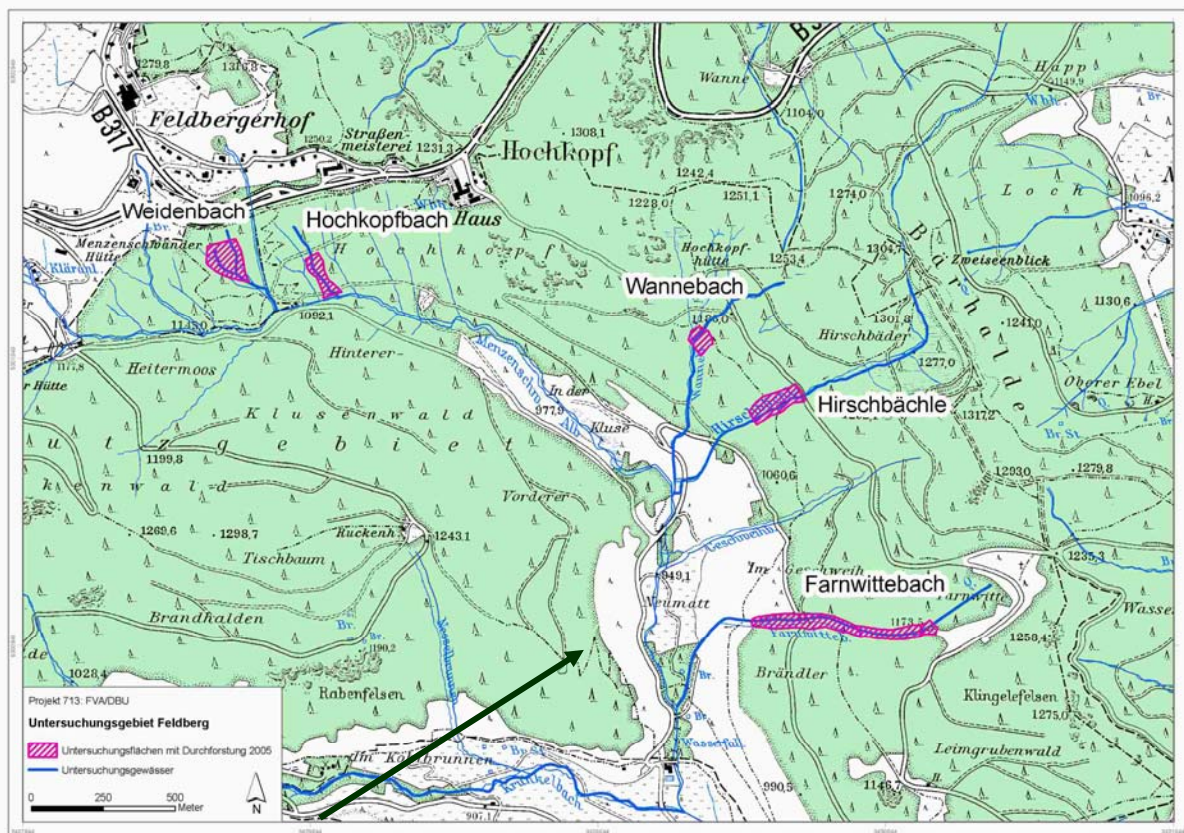


Abbildung 1: Lage der durchforsteten gewässerbegleitenden Waldbestände im Einzugsgebiet der Menzschwander Alb im südöstlichen Feldberggebiet (1050 bis 1200 m ü. NN). Pfeil : Blickrichtung des nachfolgenden Fotos (Abbildung 2)

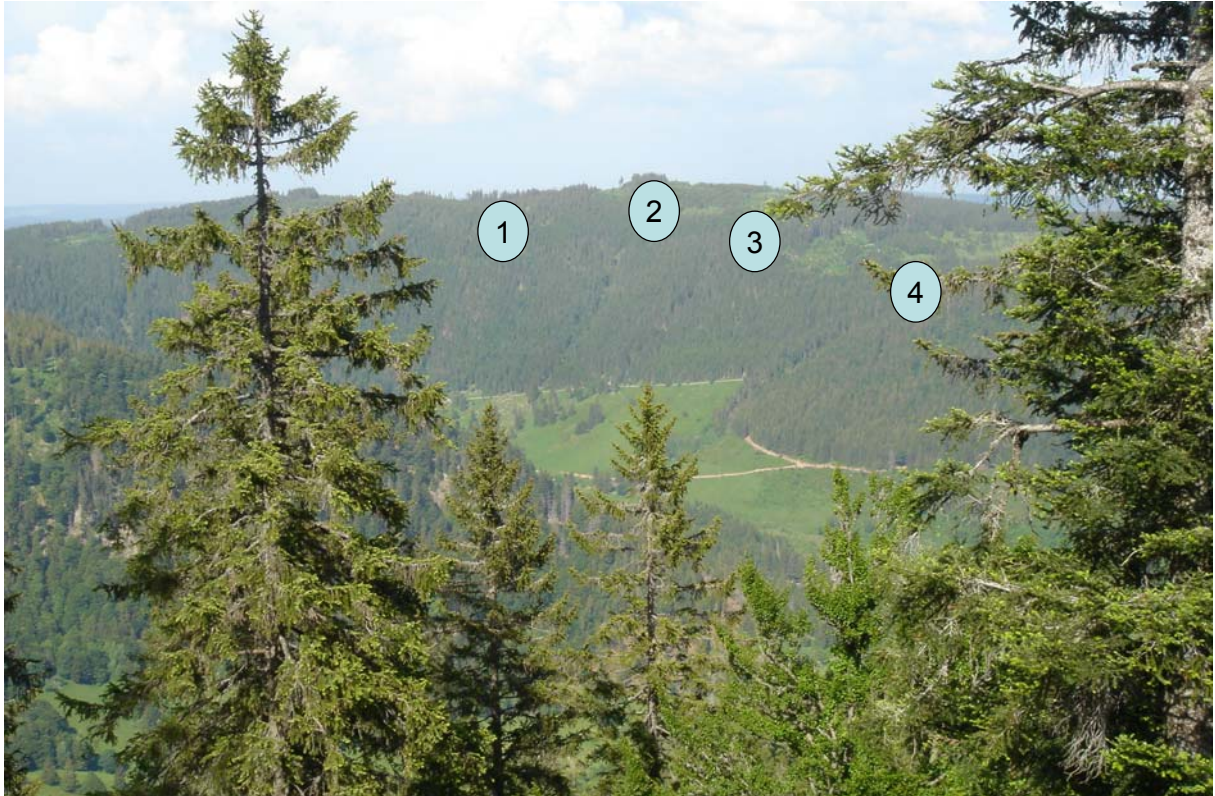


Abbildung 2: Fernwirkung der deutlich erkennbaren Durchforstungsschneisen im östlichen Teil des Untersuchungsgebiets an 1/ Hirschbächle, 2/ Quellhorizontbächle, 3/ Gschweihbächle, 4/ Farnwittebach). Am Hirschbächle (1) ist außerdem der aufgelichtete angrenzende Bestand im Hang sichtbar. Blick von SW gen NE (vgl. Pfeilrichtung in Abbildung 1).

1 Literatur

Feld Ch. K., Rödiger S., Sommerhäuser M. und Friedrich G., 2005: Typologie, Bewertung, Management von Oberflächengewässern. Stand der Forschung zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Limnologie aktuell, Band 11, 243 S.

Ludemann

2 Anhang

Einstufung der Naturnähe nach der Richtlinie landesweiter Waldentwicklungstypen (Referenz ist die pnV auf der Basis des Regional- bzw. Zonalwaldes anhand der Baumartenzusammensetzung des Ober- und Zwischenstandes ohne die Naturverjüngung)

Naturnähe	Anteil der Baumarten der pnV
Sehr naturnah	Alle Baumarten der pnV sind vertreten; Flächenanteil der Baumarten insgesamt > 85 %
Naturnah	Alle Baumarten der pnV sind vertreten; Flächenanteil der Baumarten insgesamt > 75 %;
Bedingt naturnah	Mehr als 50 % der Baumarten der pnV sind vertreten; Flächenanteil der Baumarten insgesamt > 50 %;
Kulturbetont	Mehr als 30 % der Baumarten der pnV sind vertreten; Flächenanteil der Baumarten insgesamt > 25 %;
Kulturbestimmt	Alle sonstigen Bestände